

§1 Homologie von Kettenkomplexen

Def. 1.1

1) Ein „Kettenkomplex“ $C. = (C_q, \partial_q)_{q \in \mathbb{Z}}$ ist eine Folge

$$\dots \xrightarrow{\partial_{q+2}} C_{q+1} \xrightarrow{\partial_{q+1}} C_q \xrightarrow{\partial_q} C_{q-1} \xrightarrow{\partial_{q-1}} \dots$$

abelscher Gruppen C_q und Homomorphismen ∂_q , den sogen. „Randoperatoren“, mit

$$\boxed{\partial_q \circ \partial_{q+1} = 0, \quad \forall q \in \mathbb{Z}} \quad (*)$$

Die Elemente von C_q nennt man „ q -Ketten“ und speziell diejenigen von $\ker(\partial_q)$ „ q -Zykeln“ und von $\text{Bild}(\partial_{q+1})$ „ q -Ränder“.

2) Wegen der Bedingung $(*)$ dürfen wir die abelsche Faktorgruppe $H_q(C.) := \frac{\ker(\partial_q)}{\text{Bild}(\partial_{q+1})}$ die sogen. q -te Homologie-Gruppe von $C.$ bilden.

Zwei „Homologieklassen“ $[Z], [Z'] \in H_q(C)$

stimmen also genau dann überein, wenn $Z - Z'$

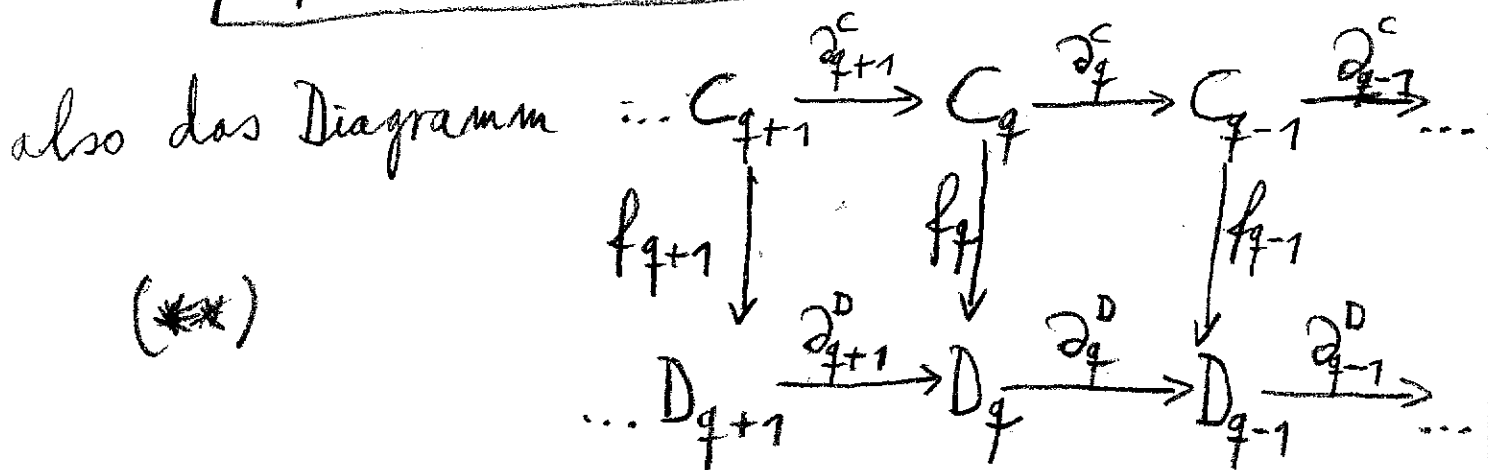
ein q -Rand ist: $Z - Z' = \partial_{q+1}(c)$, $c \in C_{q+1}$
d. h. falls Z zu Z' „homolog“ ist.

Def. 1.2

Ein „Kettenmorphismus“ f von einem Kettenkomplex C in einen weiteren D ist eine

Folge $f_q: C_q \rightarrow D_q$, $q \in \mathbb{Z}$, von Homomorphismen

mit $\partial_q^D \circ f_q = f_{q-1} \circ \partial_q^C$, $\forall q \in \mathbb{Z}$ f heißt



vollständig kommutieren.

Anhand von (**) induziert jeder Kettenmorphismus

$f: C \rightarrow D$ eine Folge $(f_*)_q: H_q(C) \rightarrow H_q(D)$
 $\equiv H_q(f)$

durch die einfache Vorschrift $(f_*)_q([z]) := [f_q(z)]$,

denn falls $z \in \ker(\partial_q^C)$, so folgt aus (**):

$$\partial_q^D(f_q(z)) = f_{q-1}(\underbrace{\partial_q^C(z)}_{=0}) = 0, \text{ also } f_q(z) \in \ker(\partial_q^D)$$

und falls $[z] = [z']$, also $z - z' = \partial_{q+1}^C(\bar{z})$, so

$$\text{folgt } f_q(z) - f_q(z') = f_q(\partial_{q+1}^C(\bar{z})) = \partial_{q+1}^D(f_{q+1}(\bar{z})),$$

$$\text{also } [f_q(z)] = [f_q(z')].$$

Offenbar gelten $H_q(f \circ \tilde{f}) = H_q(f) \circ H_q(\tilde{f})$

$$\text{sowie } H_q(\text{id}_C) = \text{id}_{H_q(C)}, \forall q \in \mathbb{Z},$$

sodaf wir einen kovarianten Funktor

$$H_*: \mathcal{A}G \rightarrow \mathcal{A}G \quad \text{von der Kategorie der}$$

Kettenkomplexe abelscher Gruppen in die Kategorie

der Folgen abelscher Gruppen konstruiert haben.

Def. 1.3

- a) Wir nennen eine Folge $A \xrightarrow{f} B \xrightarrow{g} C$ von zwei Homomorphismen f, g abelscher Gruppen "exakt bei B ", falls $\text{Bild}(f) = \text{Kern}(g)$ gilt.
- b) Eine Folge der Form $0 \rightarrow A \xrightarrow{f} B \xrightarrow{g} C \rightarrow 0$ heiße eine "kurze exakte Sequenz", falls sie bei A, B und C exakt ist, also falls f injektiv und g surjektiv ist und $\text{Bild}(f) = \text{Kern}(g)$ gilt.
- c) Ein Kettenkomplex $\dots C_{q+1} \xrightarrow{d_{q+1}} C_q \xrightarrow{d_q} C_{q-1} \dots$ heiße eine "lange exakte Sequenz", falls er bei jedem C_q exakt ist, also falls eben "exakt" $\text{Bild}(d_{q+1}) = \text{Kern}(d_q)$ und nicht nur

$\text{Bild}(D_{q+1}) \subset \text{Kern}(D_q)$, $\forall q \in \mathbb{Z}$, erfüllt ist.
 (C, D^c) ist also genau dann ein „exakter
 Kettenkomplex“ oder eine lange exakte Sequenz,
 falls $H_q(C) = 0$, $\forall q \in \mathbb{Z}$, gilt!

Proposition 1.1

Sei nun $0 \rightarrow C' \xrightarrow{f} C \xrightarrow{g} C'' \rightarrow 0$ eine
 kurze exakte Sequenz von Kettenkomplexen,
 so ist die Folge $H_*(C') \xrightarrow{f_*} H_*(C) \xrightarrow{g_*} H_*(C'')$
 bei $H_*(C)$ exakt, d. h. $H_q(C') \xrightarrow{H_q(f)} H_q(C) \xrightarrow{H_q(g)} H_q(C'')$
 ist bei $H_q(C)$, $\forall q \in \mathbb{Z}$, exakt.

Beweis:

Aus $g \circ f = 0$ folgt $g_* \circ f_* = (g \circ f)_* = 0$, also

$$\text{Bild}(f_*) \subset \text{Kern}(g_*) \quad \checkmark$$

\supset^n : Sei $[z] \in \text{Kern}(g_*)$, also $g(z) = 0 = D^c(x'')$.

Nun nehme man ein $x \in g^{-1}(x'')$ (g ist surjektiv)

$$\begin{aligned}\Rightarrow g(z - \partial^c(x)) &= \partial^{c''}(x'') - (g \circ \partial^c)(x) \\ &= \partial^{c''}(x'') - \partial^{c''} \circ g(x) = \partial^{c''}(\underbrace{x'' - g(x)}_{=0}) = 0\end{aligned}$$

Aus der Voraussetzung $\text{Bild}(f) = \text{Kern}(g)$ folgt somit die Existenz einer Kette $z' \in C'$ mit

$$f(z') = z - \partial^c(x), \quad (*)$$

$$\Rightarrow (f \circ \partial^c)(z') = (\partial^{c'} \circ f)(z') = \partial^{c'}(z - \partial^c(x)) = 0,$$

denn z repräsentiert eine Homologie-Klasse, muß also $\partial^c(z) = 0$ erfüllen, und $\partial^{c'} \circ \partial^c = 0$.

Da f nach Vorauss. injektiv ist

$$\Rightarrow \partial^{c'}(z') = 0, \quad z' \text{ repräsentiert also die}$$

Homologie-Klasse $[z'] \in H_*(C')$ und liefert

$$f_*([z']) = [f(z')] \stackrel{(*)}{=} [z - \partial^c(x)] = [z],$$

also in der Tat $[z] \subset \text{Bild}(f_*)$

□

Diese hübsche Vererbung der Exaktheit von

$$0 \rightarrow C' \xrightarrow{f} C \xrightarrow{g} C'' \rightarrow 0 \quad \text{zumindest}$$

auf die „mittleren Positionen“ des folgenden

Schemas auf Homologie-Niveau:

$$\cdots H_{q+1}(C') \xrightarrow{f^*} H_{q+1}(C) \xrightarrow{g^*} H_{q+1}(C'') \cdots$$

$$\partial_* \hookrightarrow H_q(C') \xrightarrow{f^*} H_q(C) \xrightarrow{g^*} H_q(C'') \rightarrow \cdots$$

$$\partial_* \hookrightarrow H_{q-1}(C') \xrightarrow{f^*} H_{q-1}(C) \xrightarrow{g^*} H_{q-1}(C'') \cdots$$

motiviert die Frage nach der „kanonischen

Konstruierbarkeit“ eines sogen. „Verbindungs-

$$\text{homomorphismus“ } \partial_*: H_q(C'') \rightarrow H_{q-1}(C'),$$

sodass das obige Schema an jeder Position

exakt wird, sich also in eine lange

exakte (Homologie-) Sequenz verwandelt!

⑦

Konstruktion von D_* :

Wir wählen eine Homol. kl. $[x''] \in H_q(C'')$.

Da g surjektiv ist, existiert ein $x \in C_q$ mit $g(x) = x''$ und es gilt $g(\partial^c(x)) = \partial^{c''}(g(x)) = \partial^{c''}(x'') = 0$.

Wegen $\text{Bild}(f) = \text{Kern}(g)$ existiert somit ein

$x' \in C'_{q-1}$ mit $f(x') = \partial^c(x)$, welches anhand der Injektivität von f eindeutig ist.

Weiterhin ist $f(\partial^{c'}(x')) = \partial^c(f(x')) = \partial^c \partial^c(x) = 0$
und somit auch $\partial^{c'}(x') = 0$.

Also repräsentiert x' eine Homologie-Klasse

$[x'] \in H_{q-1}(C')$, und wir setzen $D_*([x'']) = [x']$.

Um die Wohldefiniertheit von D_* zu garantieren,

betrachten wir zwei g -Ketten $x_1, x_2 \in C_q$ mit

$[g(x_1)] = [x''] = [g(x_2)]$ und hoffen, daß wir

$[f^{-1}(\partial^c(x_1))] = [f^{-1}(\partial^c(x_2))]$ bzw.

$[f^{-1}(\partial^c(x_1 - x_2))] = 0$ zeigen können.

$$\text{Aus } [g(x_1 - x_2)] = 0 \Rightarrow g(x_1 - x_2) = \partial^{c''}(z'')$$

$$\text{für ein } z'' \in C_{q+1}''.$$

Da g surjektiv ist, existiert ein $y \in C_{q+1}$ mit

$$z'' = g(y), \text{ also } g(x_1 - x_2) = (\partial^{c''} \circ g)(y) = (g \circ \partial^c)(y)$$

$$\Rightarrow x_1 - x_2 - \partial^c(y) \in \ker(g) = \text{Bild}(f)$$

$$\Rightarrow \exists! y' \in C_q' \text{ mit } f(y') = x_1 - x_2 - \partial^c(y)$$

$$\Rightarrow f \circ \partial^{c'}(y') = \partial^c \circ f(y') = \partial^c(x_1 - x_2 - \partial^c(y))$$

$$= \partial^c(x_1 - x_2)$$

$$\Leftrightarrow f^{-1}(\partial^c(x_1 - x_2)) = \partial^{c'}(y'), \text{ was zu zeigen war!}$$

Proposition 1.2 (Natürlichkeit und Exaktheit von ∂_*)

1) Falls das folgende Diagramm zweier kurzer exakter Sequenzen von Kettenkomplexen

$$\begin{array}{ccccccc} 0 & \longrightarrow & C_1' & \xrightarrow{f} & C_0' & \xrightarrow{g} & C_{-1}' \longrightarrow 0 \\ & & \downarrow \Phi_1' & & \downarrow \Phi_0 & & \downarrow \Phi_{-1}'' \\ 0 & \longrightarrow & D_1' & \xrightarrow{F} & D_0' & \xrightarrow{G} & D_{-1}' \longrightarrow 0 \end{array}$$

kommutiert, so kommutiert auch

$$\begin{array}{ccc} H_q(C'') & \xrightarrow{\partial_*^C} & H_{q-1}(C') \\ \Phi_*'' \downarrow & \cong & \downarrow \Phi_*' \\ H_q(D'') & \xrightarrow{\partial_*^D} & H_{q-1}(D') \end{array}$$

b) Und tatsächlich ist die lange Sequenz

$$\begin{array}{ccccccc} \partial_*^C & \rightarrow & H_q(C') & \xrightarrow{f_*} & H_q(C) & \xrightarrow{g_*} & H_q(C'') \rightarrow \\ \partial_*^D & \rightarrow & H_{q-1}(C') & \xrightarrow{f_*} & H_{q-1}(C) & \xrightarrow{g_*} & H_{q-1}(C'') \rightarrow \partial_*^D \end{array}$$

überall exakt.

Beweis: (a)

Mir wählen eine Homol. Klasse $[x''] \in H_q(C'')$

und ein $x \in C_q$ mit $g(x) = x''$, sodaß nach

Konstruktion von ∂_*^C gerade $\partial_*^C([x'']) = [f^{-1}(\partial^C(x))]$

gilt.

$$\Rightarrow \Phi_*' \circ \partial_*^C([x'']) = \Phi_*'([f^{-1}(\partial^C(x))])$$

$$= [\Phi' \circ f^{-1}(\partial^c(x))] = [F^{-1} \circ \Phi(\partial^c(x))]$$

$$= [F^{-1}(\partial^D(\Phi(x)))]$$

Per Konstruktion des Verbindungshomom. ∂_*

gilt nun gerade $\partial_*^D([G(\Phi(x))]) = [F^{-1}(\partial^D(\Phi(x)))]$

$$\text{und } \partial_*^D([\Phi'' \circ g(x)]) = \partial_*^D \circ \Phi_*''([x''])$$

Also tatsächlich $\Phi_*' \circ \partial_*^c = \partial_*^D \circ \Phi_*''$ ✓

(b) ist Übungsaufgabe 1

□

§ 2 Abelsche Gruppen, der Struktursatz

Sei G im Folgenden eine abelsche Gruppe.

Def. 2.1

a) Sei $E \subset G$ eine Teilmenge. Die Teilmenge $U(E)$ von G aller Linearkombinationen

$$n_1 x_1 + n_2 x_2 + \dots + n_k x_k, \quad n_j \in \mathbb{Z}, x_j \in E, j=1, \dots, k,$$

bildet „die von E erzeugte Untergruppe“ von G .

Im Fall $U(E) = G$ nennen wir E ein „Erzeugendensystem“ von G .

b) Ein Element $x \in E$ hat entweder endliche „Ordnung“ $o(x)$, d. h. es existiert eine kleinste natürliche Zahl $o(x) \in \mathbb{N}$ mit $o(x) \cdot x = 0 \in G$, oder es existiert kein $m \in \mathbb{N}$ mit $m \cdot x = 0$, also $o(x) = \infty$.

c) Die Menge der Elemente endlicher Ordnung aus G bilden eine Untergruppe, die sogenannte

①

Torsionsuntergruppe $\text{Tor } G \triangleleft G$, und $\alpha(x+y) = \text{K}_g V(\alpha(x), \alpha(y))$

Wir haben also im Falle $\#(E) < \infty$ die folgende

Proposition 2.1. Sei G endlich erzeugbar.

Es ist genau dann $\text{Tor } G = 0$, falls eine der

folgenden äquivalenten Bedingungen erfüllt ist:

a) Es gibt ein Erzeugendensystem E von G ,
sodass jedes $g \in G$ auf eindeutige Weise als
Linearkombination $g = n_1 b_1 + n_2 b_2 + \dots + n_k b_k$

für eindeutige Erzeugende $b_1, \dots, b_k \in E$

und Koeffizienten $n_1, \dots, n_k \in \mathbb{Z}$ dargestellt

werden kann. In diesem Fall nennen wir

E eine „Basis“ von G .

b) Es gibt ein Erzeugendensystem E von G ,

sodass aus $n_1 b_1 + \dots + n_k b_k = 0$, für

②

$b_1, \dots, b_k \in E$ und $n_1, \dots, n_k \in \mathbb{Z}$, notwendig
 $n_1 = 0 = n_2 = \dots = n_k$ folgt.

c) Es gibt einen Isomorphismus $G \cong \mathbb{Z}^p$, $p \in \mathbb{N}$.

Dieser ist gerade durch die Wahl einer
 Basis E von G explizit anzugeben, durch

$$g = \sum_{j=1}^p n_j b_j \longmapsto (n_1, n_2, \dots, n_p)$$

$$\underbrace{\quad}_{\cong} \quad \underbrace{\quad}_{G} \longrightarrow \mathbb{Z} \oplus \mathbb{Z} \oplus \dots \oplus \mathbb{Z}.$$

Oder auch $G = \mathbb{Z}[b_1] \oplus \mathbb{Z}[b_2] \oplus \dots \oplus \mathbb{Z}[b_p]$
 und $E = \{b_1, \dots, b_p\}$. Wir ^{nennen} p den "Rang" der
 "freien abelschen Gruppe" G .

Solche Gruppen sind also bis auf Isomorphie
 von der Form \mathbb{Z}^p , und $\left\{ \begin{pmatrix} x_{11} \\ \vdots \\ x_{1p} \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} x_{21} \\ \vdots \\ x_{2p} \end{pmatrix}, \dots, \begin{pmatrix} x_{p1} \\ \vdots \\ x_{pp} \end{pmatrix} \right\}$
 bildet genau dann eine Basis von \mathbb{Z}^p , falls
 $\det(\{x_{ij}\}_{i,j=1 \rightarrow p}) = \pm 1$ gilt.

Typische Beispiele für Gruppen G mit $\text{Tor}(G) \neq 0$ sind offenbar \mathbb{Z}/n oder direkte Summen

solcher: $\mathbb{Z}/n_1 \oplus \mathbb{Z}/n_2 \oplus \dots \oplus \mathbb{Z}/n_r$. Da jedes

Element solch einer Gruppe höchstens die

Ordnung $\prod_{j=1}^r n_j$ hat, gilt also sogar $\text{Tor}(G) = G$

für $G \cong \bigoplus_{j=1}^r \mathbb{Z}/n_j$.

Dies motiviert für endlich erzeugte abelsche Gruppen den sogenannten

Struktursatz 2.2

Sei G endlich erzeugbar, abelsch. So gilt

$$G \cong \frac{G}{\text{Tor}(G)} \oplus \text{Tor}(G) \cong \mathbb{Z}^p \oplus \bigoplus_{j=1}^r \mathbb{Z}/m_j$$

für eindeutige Zahlen $p, r \in \mathbb{N}_0$ und $m_1, \dots, m_r \in \mathbb{N}_{>1}$
mit $m_1 | m_2 | \dots | m_r$

Konkret heißt dies also:

Es gibt ein Erzeugendensystem $z_1, \dots, z_p, y_1, \dots, y_r$

(4)

minimaler Länge von G , sodass z_1, z_2, \dots, z_p
 unendliche Ordnung und y_1, \dots, y_r die endlichen
 Ordnungen $m_1, m_2, \dots, m_r \geq 2$ besitzen. Offenbar

$$\text{Tor}(G) = \mathbb{Z}[y_1] \oplus \mathbb{Z}[y_2] \oplus \dots \oplus \mathbb{Z}[y_r]$$

$$\text{sowie } \frac{G}{\text{Tor}(G)} \cong \mathbb{Z}[z_1] \oplus \mathbb{Z}[z_2] \oplus \dots \oplus \mathbb{Z}[z_p]$$

Beweis-Skizze:

Sei $\{x_1, \dots, x_n\} = E$ ein Erzeugendensystem von G
 minimaler Länge n . Falls $n=1$, so wäre $G = \mathbb{Z}[x_1]$

also $G \cong \mathbb{Z}$ oder $G \cong \mathbb{Z}/0(x_1) \checkmark$

Falls $n > 1$: a) x_1, \dots, x_n erfüllen keine

nicht-triviale Relation $a_1 x_1 + \dots + a_n x_n = 0$.

Dann wäre E eine Basis von G und somit nach

Proposit. 2.1 $G = \mathbb{Z}[x_1] \oplus \mathbb{Z}[x_2] \oplus \dots \oplus \mathbb{Z}[x_n] \cong \mathbb{Z}^n \checkmark$

b) Nehmen wir also an, es existierte ein n -Tupel
 $(a_1, \dots, a_n) \in \mathbb{Z}^n \setminus \{0\}$, mit $a_1 x_1 + \dots + a_n x_n = 0$.

⑤

Bilden wir das Minimum über die Beträge $|a_j| > 0$ solcher Koeffizienten bei Zulassung aller minimaler Erzeugendensysteme $\{x_1, \dots, x_n\}$ von G , so erhalten wir eine positive natürliche Zahl $m_1 > 0$. Also gibt es ein bestimmtes Erzeugendensystem $\{x_1^*, \dots, x_n^*\}$ von G , für welches gerade $0 = m_1 x_1^* + \dots + m_n x_n^*$ mit dem ganz bestimmten, minimalen $m_1 > 0$ gilt.

Teilung von m_2, \dots, m_n mit Rest ergibt:

$$m_j = k_j m_1 + \tau_j, \text{ für } \tau_j \in \{0, 1, \dots, m_1 - 1\}, k_j \in \mathbb{Z}$$

Betrachten wir nun das Element

$$y_1 = x_1^* + k_2 x_2^* + k_3 x_3^* + \dots + k_n x_n^*. \quad (*)$$

$\Rightarrow \{y_1, x_2^*, \dots, x_n^*\}$ ist Erz. system von G mit

$$\begin{aligned} & m_1 y_1 + \tau_2 x_2^* + \tau_3 x_3^* + \dots + \tau_n x_n^* \\ &= m_1 x_1^* + \underbrace{(m_1 k_2 + \tau_2)}_{= m_2} x_2^* + \dots + \underbrace{(m_1 k_n + \tau_n)}_{m_n} x_n^* \\ &= 0 \end{aligned} \quad (6)$$

Da einerseits $0 \leq \tau_j < m_1$ und andererseits $m_1 \leq |\tau_j|$ für $\tau_j > 0$ gelten muß, eben anhand der Defini. von m_1 , erhalten wir

$$\tau_2 = 0 = \tau_3 = \dots = \tau_n. \text{ Also } m_1 y_1 = 0.$$

$m_1 = 1$ ist unmöglich, da sonst

$0 = y_1 = x_1^* + k_2 x_2^* + \dots + k_n x_n^*$ gälte und somit x_2^*, \dots, x_n^* ein Erzeugendensystem von G der Länge $n-1 < n$ wäre. \downarrow

$\Rightarrow y_1$ ist ein Element von G der endlichen Ordnung $m_1 > 1$.

Sei G' die von $\{x_2^*, \dots, x_n^*\}$ erzeugte U-Gr. von G ,

so daß $\mathbb{Z}[y_1] \cap G' = \{0\}$ gelten.

Denn gäbe es Koeffiz. $l_2, \dots, l_n \in \mathbb{Z}$ und $\tau \in \{1, \dots, m_1-1\}$ mit

$$\tau y_1 = l_2 x_2^* + \dots + l_n x_n^*, \text{ so folgte zusammen}$$

$$\text{mit } (*) : 0 = \tau x_1^* + (\tau k_2 - l_2) x_2^* + \dots + (\tau k_n - l_n) x_n^*.$$

(7)

Nach Defini. von m_1 gälte aber $m_1 \leq |\tau| = r \leq m_1 - 1$ \downarrow

$$\Rightarrow G = \mathbb{Z}[y_1] \oplus G' \cong \mathbb{Z}_{m_1} \oplus G'$$

Anwendung dieser Argumentationen auf G' liefert somit entweder $G' \cong \mathbb{Z}^{n-1}$, oder wieder die Existenz eines Elementes $y_2 \in G' \subset G$ mit endlicher Ordnung $m_2 > 1$ und

$$G' = \mathbb{Z}[y_2] \oplus G'' \cong \mathbb{Z}_{m_2} \oplus G'', \text{ also ins-}$$

gesamt: $G \cong \mathbb{Z}_{m_1} \oplus \mathbb{Z}_{m_2} \oplus G''$.

Endliche Iteration liefert die Beh. \square

Für den kommenden Paragraphen benötigen wir noch das folgende, abstrakte Konzept des Erzeugens freier abelscher Gruppen aus einer vorgegebenen Basis X :

Definit. 2.2.

Sei $X \neq \emptyset$ eine beliebige Menge.

⑧

Wir definieren die durch die Menge X
"frei erzeugte abelsche Gruppe" $F(X)$ als
die Menge aller Abbildungen $f: X \rightarrow \mathbb{Z}$,
mit $f(x) = 0$ für alle $x \in X$ bis auf endlich
viele. Durch die Vorschrift

$$(f + f')(x) := f(x) + f'(x) \in \mathbb{Z}, \text{ ist}$$

offenbar $F(X)$ eine abelsche Gruppe.

Tatsächlich ist $F(X)$ eine freie, abelsche
Gruppe (vgl. Prop. 2.1 (c)), denn sie besitzt

offenbar die Basis $B = \{ \chi_x \mid x \in X \}$, wenn

$$\chi_x(\tilde{x}) := \begin{cases} 1, & \text{für } \tilde{x} = x \\ 0, & \text{" } \tilde{x} \neq x \end{cases} \text{ die char. Fkt. zu } x \text{ bezeichnet.}$$

Es gilt also tatsächlich für jedes $f \in F(X)$

$$f = \sum_{x \in X} n_x \chi_x, \text{ mit den durch } f \text{ eindeutig}$$

bestimmten Koeffizienten $n_x := f(x) \in \mathbb{Z}$.

Identifiziert man also die char. Funktionen
 χ_x mit den Punkten $x \in X$, = Punktmassen

so erhalten wir also eine freie abelsche Gruppe $F(X)$, die von den Basis-Elementen $x \in X$ frei erzeugt wird, also

$$f = \sum_{x \in X} \eta_x \cdot x, \text{ mit } \eta_x = f(x), \forall f \in F(X).$$

Ist speziell $\#(X) < \infty$, also $X = \{x_1, \dots, x_n\}$,

$$\text{so erhalten wir } F(X) \cong \mathbb{Z}[x_1] \oplus \dots \oplus \mathbb{Z}[x_n] \\ \cong \mathbb{Z}^n$$

$$\text{durch die Abb. } f \mapsto (f(x_1) \cdot x_1, \dots, f(x_n) \cdot x_n) \\ \downarrow \\ (f(x_1), \dots, f(x_n))$$